

Über 15 000 Stimmen gegen Pläne mit Block V in Prora

Online-Petition fordert Erhalt als Denkmal, Schaffung eines Bildungszentrums und einer Kunst- und Kulturmeile

Prora. Die Initiative Denk-MAL-Prora hat ihre Online-Petition gegen den geplanten Verkauf des Blockes V durch den Landkreis Vorpommern-Rügen reaktiviert. Die Neuauflage der Petition, die bereits 15 494 Unterschriften erzielte, soll den kritischen Stimmen der Unterzeichner mehr Nachdruck verleihen. Zudem nimmt sie nun das Prozedere der ihrer Meinung nach intransparent geführten Verkaufsvorbereitung ins Visier, heißt es in einer Pressemitteilung der Initiative.

Ziel sei es, die drei sich an die Jugendherberge anschließenden

Lichthöfe im historisch gewachsenen Anblick zu bewahren und neben dem seit Jahren zur Debatte stehenden Bildungszentrum ein bis zwei Abschnitte so zu entwickeln, dass sich Kunst und Kultur bei minimalistischen Eingriffen in die Bausubstanz etablieren können. Ihre neuerlichen Argumente bezieht die Initiative Denk-MAL-Prora aus den Entscheidungen von Bund, Land und dem damaligen Landkreis Rügen vor mehr als zehn Jahren: Damals wurde im Rahmen eines großen Jugendfestivals die Idee für die Jugendherberge geboren. 2006 ging Block V für den sym-

bolischen Euro an den damaligen Landkreis Rügen, der mit Mitteln der EU, Bund und Land die Jugendherberge entwickelte. Diese ging 2011 um drei Lichthöfe kleiner als geplant in Betrieb – und ohne das vereinbarte Bildungszentrum.

„Geradezu obszön wäre es“, heißt es in der neuerlichen Petition an Bundeskanzlerin Angela Merkel, Landrat Ralf Drescher und Ministerpräsident Erwin Sellering. „wenn diese drei Höfe am Ende nun ebenfalls gewinnbringend verkauft und unter Ausverkauf der Geschichte reinem Gewinnstreben unterworfen würden.“ Gefordert

wird die „Ausgliederung des mittleren Abschnittes des Blockes V aus den Kommerzialisierungsabsichten des Landkreises und der Verkauf für einen symbolischen Euro an Bund oder Land oder in geeignete private Hand, mit der Auflage, das Bildungszentrum zu den totalitären Systemen des 20. Jahrhunderts unter Berücksichtigung bislang bewahrter baublicher Spuren als Lernort zur Geschichte umzusetzen und Freiräume für Kunst und Kultur zu bewahren“.

In jenem Abschnitt des von den Nazis geplanten KdF-Bades, dessen Ruinen um 1950 zur Großkaser-

ne der NVA ausgebaut wurden, war in den 1980er Jahren auch die größte Einheit der DDR-Bausoldaten untergebracht. Mit ihrer pazifistischen Einstellung gehören die Bausoldaten zu den Wegbereitern der Friedlichen Revolution.

Die erste Petition, die vor zehn Monaten verabschiedet und von 15 000 Bürgern unterzeichnet wurde, richtete sich an Landrat Ralf Drescher mit der Bitte, den letzten in öffentlicher Hand stehenden Block V nicht zu privatisieren. Am 2. Mai letzten Jahres wurde der Verkauf im Kreistag mehrheitlich beschlossen (die OZ berichtete).



Block 5 des denkmalgeschützten Komplexes Prora. FOTO: STEFAN SAUER